

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Amsterdam, 1939-08-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Amsterdam,

am 26. August 1939

Frau Süssleoni, ich sollte
mich wirklich schämen, Erich
fernwandlich etwas vorzuschreiben
und hatte mich im entferntesten
die Absicht nicht. Im Gegenteil
hatte ich alles so gefasst her-
genommen, dass sowohl Rönke
als auch die Herrn Polizeibeam-
ten ganz verwundert und un-
gläubig waren, besonders als sie
im Detail vernahmen, was al-
les weg ist. Nun bedenkst
doch aber: am Dienstag früh
um 4.30 müsste ich aufstehen,
um rechtzeitig ins Krematorium
zu kommen und, wirklich, dort
war es ganz schrecklich. Die
beiden Stunden, die ich anschlies-
send mit den Armen, Dieben,
Armen verbrachte, haben mich

gleichfalls bergenommen, - denn,
 arisser dem schmerzlichsten
 Bei-Leide und dem Entsetzen
 über die grässlichen Debates
 die es zu hören gab, ist auch
 der Verlust grösser, als man
 meinen sollte; trotz der Jochzeit
 der Beziehung während der letzten
 Jahre; es war eben doch eine früher =
 alte Freundschaft und ist hier =
 selblich; im Grunde wollte ich
gerade immer gerade dabei haben, -
 habe Sie nach Hamburg geholt
 und um's Gebeten, die Pfeffer-
 mühle zu jochen, - ach, wäre
 Sie mir gekommen!

Dienstag abend früh ich wieder
 hinauf. Den Mittwoch verbrachte
 ich damit, Kinder-Erinnerungen

für Halters aufzuschreiben, weil
 ich gemerkt hatte, dass sie
 gern davon sprachen und dass
 sie eine mittelstündige lang
 beinahe ein bisschen getrocknet
 schienen, weil ich ihnen so viele
 Kleinigkeiten erzählen konnte.
 Am Donnerstag, nachdem ich
 nachmittags den Wortlaut des
 Schreypaktes studiert hatte,
 fuhr ich jählings zu Tale, -
 allein, die Gichsky war schon weg, -
 hatte eine garstige und mächtige
 Gewitterfahrt, traf spät ein,
 tobte den ganzen Freitag in
 Zürich Lärmen und dann war
 der Zug voll von Soldaten
 Kindern und weinenden Bräuten,
 die auf den Särgen lagen, so
 dass man sie treten musste,

um auf die Kiste zu gelangen,
und dann war das Schiff
weg und dann waren die Koffer
weg und dann war schließlich,
ganz vorübergehend, auch
die Fassung weg. Jetzt, - 10
Minuten nach unserem Gespräch,
ist sie aber schon wieder
da und ich bitte denn auch
recht herzlich um Entschlei-
digung. Sobald ich weiß, ob,
wann und womit ich kommen
kann, telegraphiere ich. Nun=
mehr habe ich zwei Dörnerchen
geschlachtet und will vorzüglich
schlafen. Schönen Dank auch
für die Tröstung.

Optimiestuesch!

E

P.s. Aber auch alle
Vorträge sind weg!